

vor Augen hält, wie viele Besucher, Pilger und Menschen zu uns kommen, dann ist es verblüffend, wie ruhig es momentan ist. Niemand kommt mehr in das Stift hinein, und wer hinaus muss, darf nicht mehr zurückkommen. Sinnvolle Maßnahmen zur Verhütung von Ansteckung ergeben ein ungewöhnliches Erlebnis des eigenen Hauses.

2 Als Diplomaufmann darf ich hoffen, dass die Wirtschaft doch wieder in Gang kommt, und ich glaube, dass Regierung und europäische Zentralbank die richtigen Maßnahmen setzen. Als Priester und Ordensmann hoffe ich, dass die Menschen durch die jetzige Krise ein wenig nachdenklicher/philosophischer, ja vielleicht sogar ein wenig religiöser werden. Vielleicht gilt noch immer der alte Grundsatz: Not lehrt beten.

3 Mein Berufsstand der Priester ist momentan in seiner Tätigkeit sehr eingeschränkt, aber über die Medien gibt es erstaunlich viele Möglichkeiten, das zu ersetzen. Wir übertragen aus Heiligenkreuz täglich drei heilige Messen, die über Livestream angeschaut werden können. Noch nie in den letzten Jahren hab ich so viele Anrufe von Menschen bekommen, die seelsorglichen Rat suchen.



MARKUS HENGSTSCHLÄGER
GENETIKER

1 Ich habe schon die Woche davor als Konsequenz der aktuellen Situation eine gesamte Vorlesung

nicht in einem Hörsaal vor Zuhörerinnen und Zuhörern gehalten, sondern vor einer Kamera für eine Übertragung im Internet. Ich denke, wir alle müssen in diesem Bereich – Stichwort digitale Bildung – noch sehr viel lernen. Und unter logisch, sinnvoll und effizient aber eben auch für uns ungewöhnlich würde ich auch die Kohortenbildung – Trennung von Teams von Mitarbeiterinnen, wie wir sie etwa im Bereich der genetischen Diagnostik bei uns eingeführt haben, erwähnen.

2 Ich gehe davon aus, dass wir als Gesellschaft gut verstanden haben werden, dass stehen wenig Sinn macht. Wir müssen permanent in Bewegung bleiben, auch um durch entsprechende Flexibilität neuen Bedingungen begegnen zu können. Und wir werden viel über Solidarität gelernt haben.

3 Ich arbeite an der Medizinischen Universität Wien in den Bereichen Wissenschaft, genetische Diagnostik und Lehre. Das Ansehen der Wissenschaft in der Bevölkerung wird vielleicht noch steigen, die Bedeutung der medizinischen Diagnostik ganz allgemein wird vielleicht mehr präsent sein und wir werden Aspekte wie etwa E-Learning, Distant Learning, Home-Learning etc. vielleicht breit akzeptiert haben.



LISZ HIRN
PHILOSOPHIN

1 Mein Geburtstag war der letzte Tag in Freiheit, also vor den Ausgangsbeschränkungen. Ich habe ihn

ganz bewusst genossen mit dem Wissen, dass ab morgen nichts mehr so sein wird, wie es mir Jahrzehnte lang selbstverständlich war. Danach maßvoll eingekauft, die nötigsten Sachen gepackt und ins Exil gefahren. Das Privileg, dass mein Kind nun jederzeit zum Toben in den Garten kann, ist unbezahlbar. Ich arbeite anders, langsamer, Deadlines sind tot.

2 Wo? Nein, das Wie ist die Frage! Vor einem Jahr hätte ich nicht geahnt, dass unsere Zivilisation nachhaltig durch ein Virus verändert werden wird. Nach der Pandemie wird nichts mehr so sein, wie es war. Ich hoffe, wir werden das zu unser aller Gunsten nützen!

3 Gar nicht, denn Staunen, Zweifeln und Betroffenheit sind die Wurzeln meines Berufsstandes.



MARTINA HÖRMER
GESCHÄFTSFÜHRERIN | JAI
NATÜRLICH

1 Die Menschen haben sehr langsam den Ernst der Lage realisiert. Ich war verwundert, dass Leute noch verweist sind, sich massenhaft getroffen haben. Der Donaukanal war voll. Die Leute sind Ski gefahren und haben unbeeindruckt lustige Fotos gepostet: feiernd mit Corona-Bier am Arlberg. So viel Dummheit ist ungewöhnlich, vor allem aber gefährlich. Ungewöhnlich war auch das falsche Reagieren der Skorte. Leute mit Symptomen wurden nicht richtig behandelt, nicht in Quarantäne geschickt. Während die

1 Welche ungewöhnlichen Erlebnisse hatten Sie in der ersten Woche dieser Ausnahmesituation?

2 Wo, glauben Sie, werden wir als Gesellschaft in einem Jahr stehen?

3 Wie verändert dieses Ereignis die Rolle und die Funktion Ihres angestammten Berufsstandes?

Bundesregierung ein beeindruckendes Krisenmanagement vorgelegt hat, sind die Landesregierungen nur langsam und zögerlich gefolgt. Wie sich jetzt zeigt, war dies fatal, das Virus hat sich im ganzen Land und in ganz Europa verbreitet. Ungewöhnlich gut ist die Performance des ORF und des Lebensmitteleinzelhandels. Hier gebührt sehr sehr großes Lob für laufende, akkurate Berichterstattung und die landesweite Versorgung mit Lebensmitteln.

2 Die Gesundheitskrise ist auch eine Krise der Globalisierung. Sie zeigt die Schwächen der Weltwirtschaft auf, die Fragilität, die Schattenseiten gegenseitiger Abhängigkeiten. Plötzlich brechen unverwundbar geglaubte Systeme wegen eines Virus zusammen. Globale Netze werden lokalen Netzwerken weichen. Wir werden wieder das, was wir brauchen, selbst produzieren. Lokales und Handwerk erleben eine Renaissance. Tourismus muss sich auf ein verträgliches Maß rückentwickeln, sodass die Natur wieder atmen und sich erholen kann. Europa hat den Kampf um die Vorherrschaft bei der Digitalisierung verloren, aber bei der Bewältigung der Klimakrise werden wir führend sein. Gewinn ist nicht mehr alleiniges Ziel, sondern Ergebnis erfolgreichen, nachhaltigen Wirtschaftens.

3 Der Lebensmitteleinzelhandel erfährt die Wertschätzung, die ihm lange verwehrt blieb. Die Krise holt die wahren Leistungsträger einer Gesellschaft vor den Vorhang: die vielen Mitarbeiter in den Filialen, im Lager, die Fahrer, ... sie alle leisten Großartiges, ohne diese Menschen hätten wir nichts zu essen.



HARALD KATZMAIER
NETZWERKFORSCHER

1 Der Kontrast zwischen der Panik, die dann plötzlich doch um sich zu greifen begann, und den wunderschönen Frühlingstagen mit dem Vogelgezwitscher war für mich das Bemerkenswerteste dieser ersten Woche. Hier die besorgte Menschheit und dort eine Natur, die völlig indifferent unserer Angst gegenüber ist. Das ist auf der einen Seite tröstlich, zeigt aber auch, dass die Natur in all ihrer Pracht und Schönheit auch etwas sehr Unsentimentales und Mitteilloses an sich hat.

2 Corona ist ein systemischer Scheitelpunkt, analog einem Bergücken, der eine Wasserscheide darstellt. Das Wasser kann in die eine oder andere Richtung abfließen. Wir werden jetzt Monate, wahrscheinlich Jahre hoher Instabilität vor uns haben. Es kann in beide Richtungen gehen: Vollständige Verstaatlichung des Banksektors, extreme Arbeitslosigkeit und radikaler Tribalismus mit regionalen Mikro-Abschottungen sind genauso möglich, wie ein Aufblühen von Österreich und Europa mit einer neuen Agenda rund um den Green-Deal, der sich an Resilienz- und Autonomiekriterien orientiert und wie nach dem Wiederaufbau eine enorme wirtschaftliche Dynamik entfaltet. Es wird extrem davon abhängen, wie schnell eine Impfung oder effektive Medikamente zur Verfügung stehen werden.

3 Wir bei FASresearch entwickeln Software und Tools, die es Teams

und Gruppen ermöglichen, gemeinsam systemische Lagebilder zu erstellen, vor allem in Krisensituationen. Es wird sich an unserer Arbeit nichts ändern, außer dass noch mehr Sachen online passieren und damit entwertet werden, weil alles, was online passiert, als billiger wahgenommen wird. Insofern wird das auch ökonomische Folgen haben, einmal davon abgesehen, dass Konferenzen bis zur Entwicklung von Impfungen ausfallen werden. Ich glaube nicht an den Untergang meines Berufsstandes, aber sehr wohl daran, dass die Karten jetzt vielerorts völlig neu gemischt werden.



BERND MARIN
SOZIALWISSENSCHAFTLER

1 Gleichzeitig wurde nicht nur das Beste, Innovativste, Humanste, sondern auch das Mieseste unserer Spezies offenbart: Vom Diebstahl lebenswichtiger Schutzkleidung und Masken, Plünderungen von Desinfektionsmitteln und -automaten in deutschen Spitälern am helllichten Tag und ›laufenden Diebstählen‹ im österreichischen Parlament, über Panikhamsterkäufe, verantwortungslose Geschäftstriebe und Wucher bis zu Waffen- und vor allem Munitionskäufen. Warum wird eigentlich keinem der offenkundig gefährlichen Psychopathen, die sich jetzt mit einer Verdreifachung der üblichen Munition eindecken, automatisch der Waffenschein entzogen?

2 Ich wage die Prognose, dass Einschränkungen bürgerlicher